

historycast

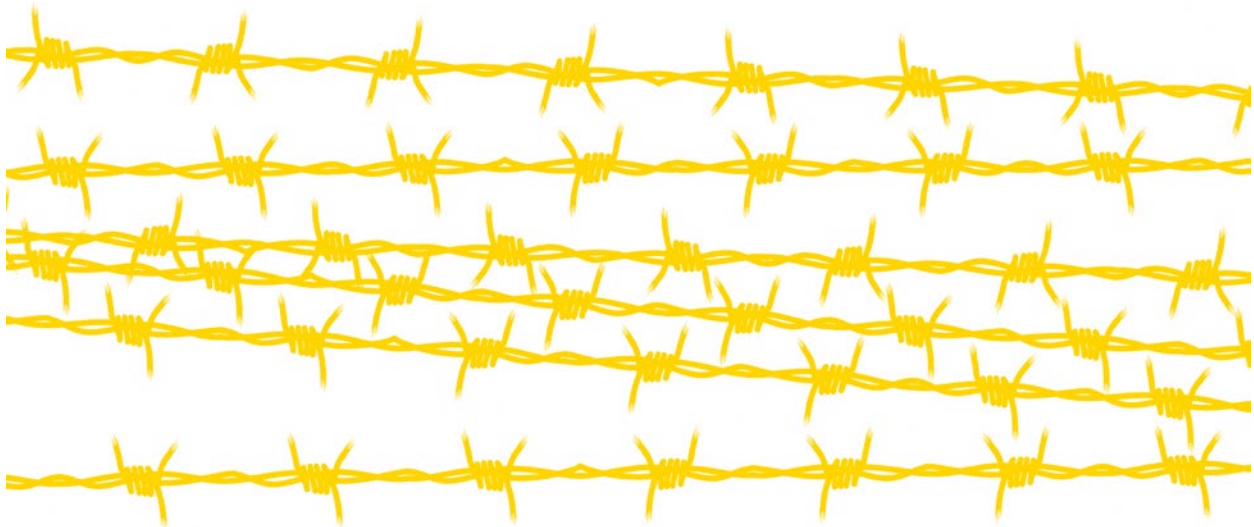
was war – was wird



Hinweise für Lehrkräfte zu Staffel 2, Folge 11

ISLAM UND PHOBIE

Heimer Wember im Gespräch mit Farid Hafez



Auf einen Blick: Welche Unterrichtsmöglichkeiten werden vorgeschlagen?

Im Interview mit Heiner Wember schreitet Farid Hafez einen weiten Horizont ab. Da jüngere und jüngste Entwicklungen im Mittelpunkt des Interesses stehen, gibt es weniger „klassische“ Lehrplanthemen. Darin liegt eine Chance, allerdings auch die Pflicht sorgfältiger Vorauswahl, damit die Schülerinnen und Schüler nicht mit allerlei Aporien zu Schlüsselfragen der postmodernen Gesellschaft auf einmal konfrontiert werden. Die beträchtliche Länge des Interviews verschärft dieses Spannungsverhältnis nochmals.

So gehen Wember und Hafez zunächst auf ein antimuslimisches framing der US-Präsidentenwahlen 2008 ein. Davon abgesehen, dass das US-amerikanische Politikverständnis die Trennung von Politik und Religion von Beginn an als Grundsatz verlangt hat und damit eigentlich keine antimuslimische Kampagne in Gang kommen darf, gab es damals tatsächlich den Versuch, den späteren Präsidenten Barack H. Obama fälschlicherweise als Muslim zu markieren.

Aus weiter zurückliegender Zeit stammen die Vorwürfe der Brunnenvergiftung: Hafez kann darauf verweisen, dass dieser Topos in Spanien sowohl antisemitisch als auch antimuslimisch motiviert war – nämlich durch die Unterstellung, die Muslime hätten die Juden angestiftet.

Des Weiteren regt Wember als Interviewer einen Ausblick auf die „Orientalismus“-Debatte an. Auf Grund der österreichischen Herkunft Hafez‘ dient dazu Angelo Soliman als Beispiel. Das entsetzliche Einzelschicksal als einziger Überlebender seines Stammes, der als Ware eingetauscht und als Sklave nach Europa verbracht wird, fand nach seinem Tod eine noch erschreckendere Fortsetzung, als seine Haut präpariert und ausgestellt wurde, während ihm zugleich ein christliches Begräbnis verweigert wurde. Der Subtext des „Orientalismus“ täuscht dabei über die Tatsache hinweg, dass Soliman nicht einmal Muslim war.

Die völkerübergreifende Nationalpropaganda um den Begriff der „Umvolkung“ zeigt ein jüngeres Zerrbild der Neuen Rechten. Darüber hinaus geht Hafez auf einen Streit um die korrekte Begriffsbildung ein: „Islamkritik“ weist eine doppelte Unschärfe auf, nämlich sowohl bei der Sache des Bezeichneten als auch in der Argumentationskette, da nicht einmal geklärt ist, ob Religion, Zivilgesellschaft oder politische Kultur muslimisch geprägter Länder oder muslimischer Minderheiten gemeint sein sollen. Die Problematik, die hinter dem Schlagwort „Islamophobie“ steht, wird durch eine Gegenposition des Historikers Gerd Schwerhoff bewusst ergänzt, um eine vertiefende Diskussion zu ermöglichen.

Zuletzt muss Hafez noch als Zeitzeuge auftreten zur „Operation Luxor“ der österreichischen Sicherheitsbehörden, einer verschwörungstheoretisch begründeten Razzia gegen österreichische Muslime. Wie bereits beim ersten Punkt, dem negative campaigning im amerikanischen Präsidentschaftswahlkampf, zeigt sich der Effekt, dass eine Verschwörungstheorie letztlich nicht nur dem Beschuldigten schadet, sondern auch dem gesamten System der politischen Kultur – und möglicherweise damit sogar auch den Verschwörern.

Die nachfolgenden Unterrichtsmaterialien folgen dem Interview in chronologischer Reihenfolge als Angebote für die Schwerpunktbildung. Für die Oberstufe, und dort insbesondere für die Leistungskurse, steht die Option offen, durch weiterführende Recherche oder fächerübergreifenden Unterricht weitere Lernziele anzusteuern. Dazu einige Vorschläge – ohne Anspruch auf Vollständigkeit:

- Negatives Campaigning – populistische Schlammschlacht im historischen Längsschnitt.
- Antisemitische und antimuslimische Verschwörungstheorien im Vergleich.
- „Kammermohren“ – prekäre Lebensverhältnisse trotz Herrschaftsnähe.
- „Umvolkung“? International stabile Verschwörungstheorie im Rahmen der Identitätsdebatte.
- Qui custodiat custodes? – Verfassungsschutz zwischen wehrhafter Demokratie und Repressionsorgan.
- Orientalismus und „Erfindung des Rassismus“.

Literatur

Hafez, Farid (2019): Feindbild Islam. Über die Salonfähigkeit von Rassismus. Köln (Böhlau)

Weiterführende Empfehlungen

<https://www.sueddeutsche.de/politik/islam-deutschland-1.4461084>

<https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/320553/islam/>

<https://www.bpb.de/themen/islamismus/dossier-islamismus/>

historycast



was war – was wird

Impressum

Autor Dr. Tobias S. Schmuck mit Ergänzungen durch Dr. Helge Schröder
schmuck.tobias@web.de

Redakteur Dr. Helge Schröder
dr.helge.schroeder@me.com

Layout Kai D. Röwer, www.ad-roewer.de

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien

Illustrationen © Irmela Schautz, www.irmela-schautz.de

3/2023